

# Ausblick

Die zunehmenden Herausforderungen und die steigende Komplexität der Aufgaben erfordern von Architektinnen und Architekten einen neuen Umgang mit Ressourcen, einschließlich der Zeit. Die noch immer weitverbreitete Berufskultur der langen Arbeitszeiten in Architekturbüros hat negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen in der Branche. Gleichzeitig wird eine starke Identifikation der Architekturschaffenden mit ihrem Beruf sichtbar und ihre Leidenschaft dafür. Hier liegt ein großes Potenzial für Veränderungen. Dabei darf berufliche Leidenschaft nicht mit zeitlicher Verfügbarkeit gleichgesetzt werden. Für qualitativ hochwertige, fehlerfreie und kreative Arbeit sind ausreichend Zeit und Erholung notwendig. Architektinnen und Architekten müssen dies erkennen und bereit sein, Veränderungen umzusetzen.

Die Bereitschaft zur Veränderung seitens der Unternehmensführung ist dabei entscheidend, da sie über eine starke Gestaltungsmacht verfügt. Inhabergeführte Strukturen bieten die Chance, schnelle Entscheidungen zu treffen und flexible Arbeitszeitmodelle zu integrieren. Um dies zu erreichen, ist eine kritische Auseinandersetzung mit der bestehenden Arbeitszeitgestaltung auf allen Ebenen des Unternehmens notwendig. Kontroverse Diskussionen und die Einbindung arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse können zu innovativen Lösungen führen. Es zeigt sich, dass Berufsanfängerinnen und -anfänger ein starkes Interesse an alternativen Arbeitszeitmodellen haben und erfahrene Kolleginnen und Kollegen an einer verbesserten Arbeitskultur interessiert sind. Der Austausch zwischen den Generationen hilft, veraltete Praktiken zu überdenken, und kann zu tragfähigen Konzepten führen.

Kulturelle und strukturelle Veränderungen erfordern Ausdauer, lassen sich aber in kleinen Schritten umsetzen. Diese Veränderungen können nicht nur die Qualität der Arbeitsprozesse verbessern, sondern auch die Professionalität und Wettbewerbsfähigkeit stärken. Letztlich ist es

wichtig, sich zu fragen, welche Arbeitsformen gewünscht sind und wie diese in die Unternehmenskultur integriert werden können. Trotz der Identifikation und Begeisterung der Architekturschaffenden für ihren Beruf dürfen berufliche Leidenschaft und Ehrgeiz nicht auf Kosten von Gesundheit und sozialer Anbindung gehen. Es ist entscheidend, die Erkenntnisse und Empfehlungen zur Flexibilisierung der Arbeitswelt differenziert zu betrachten und die Bedarfe von Unternehmen sowie die Bedürfnisse der Mitarbeitenden gleichermaßen zu berücksichtigen.

Es braucht Mut, Gewohnheiten zu ändern, und Ausdauer, um Veränderungen erfolgreich umzusetzen. Dieses Buch soll dazu beitragen, eine kritische Reflexion zu fördern und dazu motivieren, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Am Ende entscheidet der Umgang mit unserer Berufskultur über unseren Erfolg:

»Culture eats strategy for breakfast.« (Peter Drucker)

